

Zur Verknüpfung mikro- und makrosoziologischer Perspektiven

Bertram, Hans

Veröffentlichungsversion / Published Version
Konferenzbeitrag / conference paper

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Bertram, H. (1987). Zur Verknüpfung mikro- und makrosoziologischer Perspektiven. In B. Lutz (Hrsg.), *Technik und sozialer Wandel: Verhandlungen des 23. Deutschen Soziologentages in Hamburg 1986* (S. 573-574). Frankfurt am Main: Campus Verl. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-406082>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Zur Verknüpfung mikro- und makrosoziologischer Perspektiven

Hans Bertram

Will man den Einfluß von technischen Entwicklungsprozessen auf die Veränderung der Sozialisationsbedingungen von Kindern und Jugendlichen in angemessener Weise analysieren, so ist es erforderlich, die Entwicklung und Veränderung von Technik und Techniknutzung im Rahmen von Zeitreihen zu analysieren. Solche Zeitreihen lassen sich aus der amtlichen Statistik gewinnen, eine bessere Erfassungsmethode sind replikative Surveys.

Um die sozialisatorische Konsequenz der technologischen Entwicklung in angemessener Weise berücksichtigen zu können, ist es allerdings erforderlich, solche Surveys sehr familienbezogen bzw. schulbezogen zu organisieren, da nur so die Integration der technischen Entwicklung in den familiären Alltag in angemessener Weise berücksichtigt werden kann. Solche replikativen Surveys ermöglichen es auch, die Veränderung im Lebenslauf von Kindern als Folge technologischer Entwicklungen sichtbar zu machen.

Am Beispiel des Vortrags von Norbert Elias wurde deutlich, daß es nicht allein genügt, solche Zeitreihen zu konstruieren, sondern daß darüber hinaus bestimmte Hypothesen über die strukturelle Entwicklung von Gesellschaften zur Konstruktion solcher Zeitreihen formuliert werden müssen.

Hier scheint mir gegenwärtig ein entscheidendes Theoriedefizit zu liegen, da die Bedeutung der technologischen Entwicklung in einer Gesellschaft für die Veränderung der Sozialisationsbedingungen theoretisch bisher kaum analysiert worden ist.

Neben dieser makrosoziologischen Analyse muß auf der Ebene der Interaktionsbeziehung geprüft werden, inwieweit die technische Entwicklung und die Nutzung technischer Medien das Beziehungsgefüge zwischen Eltern und Kindern bzw. Kindern und Jugendlichen der peer-group oder Schule strukturell verändern. Neben makrosoziologischer und sozialpsychologischer Analyseperspektive ist es notwendig, sozialisationstheoretische Fragestellungen in bezug auf die kindliche Entwicklung durch den Umgang

mit Technik zu konzipieren und zu prüfen, ob die kindliche Entwicklung durch den Umgang mit Technik verändert wird. Hier ist es sicherlich vernünftig und sinnvoll, in der Tradition Piagets durch beobachtende Experimente die Entwicklung kindlicher Weltbilder und die Entdeckung der Wirklichkeit durch Kinder in verschiedenen Dimensionen von der kognitiven bis hin zur sprachlichen Entwicklung zu untersuchen.

Den Autoren Charlton und Neumann ist zuzustimmen, wenn sie für diese Ebene der Analyse darauf verweisen, daß es erforderlich ist, durch konkrete Intensivstudien die Entdeckung der Wirklichkeit durch Kinder in Familiensituationen zu analysieren. Allerdings darf eine solche Untersuchung, will sie sich mit der technischen Entwicklung der Gesellschaft befassen, nicht nur auf die Familie beschränkt sein, da die Freundesgruppe, aber auch die Schule und die Umwelt des Kindes in einem erheblichen Umfange die kindliche Entwicklung beeinflussen.

Den Autoren ist aber nicht zuzustimmen, wenn sie die These formulieren, daß für alle Analyseebenen die von ihnen konzipierte Methode und Perspektive sinnvoll ist. Makrosoziologische Entwicklungen, dies hat eben sehr schön der Vortrag von Norbert Elias gezeigt, wie aber auch sozialpsychologische Entwicklungen lassen sich nicht notwendigerweise durch Methoden analysieren, die sich auf die Analyse der konkreten Auseinandersetzung eines einzelnen Individuums oder einer kleinen Gruppe von Individuen mit der Umwelt konzentrieren.

Unter dieser theoretischen Perspektive scheinen mir Formen von Mehrebenenanalysen, seien es nun medienökologische, wie Lüscher und Meerschamper vorstellen, oder auch Wege der Analyse, die aus ganz anderen theoretischen Richtungen kommen, die einzige Möglichkeit zu sein, in angemessener Weise die sozialisationistischen Konsequenzen der Entwicklung von Technik zu analysieren.